

**Antrag zur Selbstbefassung gemäß § 14 Abs. 3 Geschäftsordnung
Abgeordnete der Fraktion SPD, Dr. Heide Richter-Airijoki, MdL
„Job-Turbo“ zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten**

Der im Oktober 2023 eingeführte „Jobturbo“ zielt auf den schnelleren Arbeitsmarktzugang schutzsuchender Menschen, vorrangig aus der Ukraine.

Der Jobturbo adressiert die Personengruppe der arbeitslosen und arbeitssuchenden Menschen im SGB II Bezug und den damit verbundenen Zugang zum Arbeitsmarkt sowie Geflüchtete aus humanitären Gründen mit anerkanntem Status und Arbeitsmarktzugang. Die Bundesregierung hat Daniel Terzenbach als Sonderbeauftragten für die Arbeitsmarktintegration von geflüchteten Menschen berufen mit dem Ziel bis zum Sommer 2024 Geflüchtete schneller in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Ziel ist die bessere Arbeitsmarktintegration von geflüchteten Menschen durch eine gemeinsame Kraftanstrengung aller beteiligten Akteure.

Im Vordergrund steht hierbei die grundlegende Orientierung und der der grundständige Deutscherwerb. Die Devise des Jobturbos lautet: Zuerst Arbeitsaufnahme, dann Ausbau der Sprach- und Berufsqualifikationen. Anschließend solle die Stabilisierung des Beschäftigungsverhältnisses und der Ausbau der Qualifikation erfolgen.

Da nach Aussage des Pressesprechers der Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt Nord, Georg Haberland, noch kein Evaluationsergebnis insgesamt sowie regional vorliegt, möchten wir aus der Konsultation mit unseren MO und Kooperationspartnern berichten:

Der Jobturbo wird überwiegend positiv bewertet. Die Vermittlung in Jobs des Dienstleistungssektors, insbesondere in Helfertätigkeiten, funktioniert nahezu reibungslos.

Jedoch gibt es auch genügend Hemmnisse und Bedarf zur Nachsteuerung bzw. auch einen längeren Atem, damit sich weitere Erfolge zeigen:

- **Bewerbertage, Berufspraktika, Eingliederungshilfen für den Arbeitgeber** sind durch den Jobturbo viel bekannter geworden als vorher. Dennoch sollte die Kommunikation zwischen Agentur, Jobcenter und Arbeitgebern verbessert werden, da viele Maßnahmen des Jobturbo auf die bessere Verzahnung unterschiedlicher Leistungen sowie Unterstützungen des Arbeitgebers bauen, die jedoch noch zu unbekannt sind. Die AGSA hat sich bereits in der Verbändeberatung mit Staatssekretärin Möbbeck bereiterklärt, sowohl über das *einewelt* haus als auch über die Mitgliedsorganisationen bei der mehrsprachigen bzw. einfachsprachigen zielgruppengerechten Kommunikation unterstützend zur Verfügung zu stehen. Eine Informationsveranstaltung mit der BCA der Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt Nord, Sophie-Isabell-Jehmlich, hat es bereits gegeben. Weitere Veranstaltungen können gern folgen.
- **Fachpersonal, dass übergangsweise in Helfertätigkeit mündete**, sollte intensiver mit konkreter Zeit- und Zielplanung für Spracherwerb und berufsbegleitende Qualifikation betreut werden, um nicht dauerhaft im Geringqualifiziertenbereich zu verharren. Dieser nächste Schritt ist unbedingt stärker zu planen, um zum einen dem Fachkräftemangel zu begegnen,

und zum anderen die Menschen nicht dauerhaft unter ihrer Qualifikation einzusetzen.

- Es sollte mehr Angebote für berufsbegleitende Deutschkurse geben. Momentan ist noch eine zeitliche Inflexibilität der Anbieter zu beobachten, die den Spracherwerb parallel zum Berufsleben sehr erschwert.

Insgesamt bewerten wir die Maßnahmen des Jobturbos als überwiegend positiv. Er sollte noch mehr Zeit bekommen, um seine Wirkung zu entfalten. Wir wünschen uns zukünftig ein noch besser abgestimmtes und vernetztes Handeln der beteiligten Akteure, noch mehr Öffentlichkeitsarbeit und zielgruppenspezifische Beratung (wir beziehen uns hierbei explizit als AGSA-Verband mit ein) sowie im nächsten Schritt ein stärkeres Augenmerk auf die berufsspezifische Qualifizierung, um dem dauerhaften Verharren in der Helfertätigkeit entgegenzuwirken und einen Beitrag zum Abbau des Fachkräftemangels zu leisten.

Magdeburg, 23.09.2024